

Christian Meier

Die politische Kunst der griechischen Tragödie



Verlag C. H. Beck München

Inhalt

I. ...fragen, wozu die attischen Bürger die Tragödie brauchten	7
II. Athen	14
1. Plötzlicher Aufstieg zur Großmacht nach jahrhundertelanger Schwäche	15
2. Bürger-Identität	19
3. Große Politik, radikale Demokratie und beschleunigter Wandel der Verhältnisse	31
4. Das mentale Unterfangen des Politischen: Fragen zum Athen des fünften Jahrhunderts	43
III. Die Bedeutung der Feste in Athen	54
IV. Tragödie und Dionysos-Fest	62
V. Aischylos	75
1. Perser	76
2. Aufkommen neuer politischer Kräfte: An der Schwelle zur Demokratie	93
3. Hiketiden	99
4. Entmachtung des Areopags	113
5. Orestie	117
a) <i>Gang der Handlung</i>	117
b) <i>Politische Anspielungen</i>	123
c) <i>Konflikt und Ausgleich</i>	124
d) <i>Vorgeschichte der Polis</i>	133
e) <i>Wiederholung, Problematisierung, Aktualität</i> <i>mythischer Erfahrung</i>	141
f) <i>Präsenz des Alten und Sicherung des Neuen;</i> <i>politisches Denken und Drama</i>	150
6. Prometheus	156
a) <i>Gang der Handlung</i>	157

b) Inszenierung	160
c) Die politischen Gegensätze	162
d) Historisierung des Zeus und Geschichte der Menschheit	168
e) Die politische Kunst der Promethie	173
7. Die Perserkriegsgeneration	178
VI. Sophokles	186
1. Aias	187
a) Gang der Handlung	187
b) Ein Interesse, das alle Menschen verbindet	193
c) Das Scheitern des Autarkiestrebens des Einzelnen	197
d) Das Scheitern der Herrschaft	200
e) Ein Drittes als Alternative	202
f) Zur politischen Kunst des ‚Aias‘	205
2. Antigone	208
VII. Der politische Grund der Klassik	226
Bibliographische Hinweise	240